

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Von Wäldern, Quellen und Flüssen  
**Autor:** Ehrismann, Albert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-509073>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Albert Ehrismann

# Von Wäldern, Quellen und Flüssen

I

Wenn viele junge Rebellen  
und noch mehr alte Politiker  
nicht auf Holzwegen gingen,  
wären unsere Wälder reicher  
(Rehe wohnten geschützt,  
und lieblicher sängen die Vögel),  
denn der Verschleiß an gesunden Hölzern  
ist ungeheuer.  
Kahlschläge aber  
verändern das Klima:  
wir vereisen.

II

Aus den Quellen ihrer eigenen Erde  
fließt der Reichtum  
in die Taschen fern wohnender  
Oelmillionäre.  
Die Arbeiter an den Bohrtürmen  
und auch die Indios in den Kupferminen  
sind arm.  
Landlose hungern.  
Werden sie einst, wenn sie sterben,  
für die letzte Oelung genug Oel haben,  
oder brauchen sie dann,  
ehe sie tot sind,  
auch dieses  
Oel  
nicht mehr –  
hoffend auf eine schmale Grube Erde  
für ihre Knochen?

III

Wälder atmen.  
Quellwasser ist klar und rein.  
Der Haushalt der Natur, sagt man,  
sei wunderbar eingerichtet,  
und verweist auf den Gesundheits-  
und Sterbedienst der Wildtiere  
in Afrika oder irgendwo.  
Wo denn sind die Haushalthilfen  
der Flüsse und Seen,  
ehe die Seen Kloaken  
und die Flüsse zum toten Rhein  
für Millionen Fische werden?  
Wo denn sind die Haushalthilfen  
der Wälder (Lungen seien sie unserer Städte),  
ehe sie zu Papier und Betonverschalungen  
gekocht und zerschnitten werden?  
Von Wäldern, Quellen und Flüssen  
schreibt der Dichter  
und bekennt sich mitschuldig,  
weil er Papier verbraucht.  
Wer bekennt sich  
noch schuldiger?  
Millionäre? Holzwegler?  
Niemand?

IV

Wir werden vereisen.